

So schmuck ist der Strand

Von Anja von Semenow

Ob Donnerkeile, Seeglas, Muscheln, Fossilien, Steine – jedes Strandgut wird unter den Händen der Künstlerinnen Caroline Harbrecht, Jette Müller und Lisa Westphal zu einem ganz besonderen Kunst- und Schmuckstück.

Rostock/Sildemow. Über 1700 Kilometer Ostseeküste hat Mecklenburg-Vorpommern zu bieten und damit jede Menge Möglichkeiten, seltene und individuelle Schätze an den Stränden zu entdecken. Von versteinerten Tintenfischresten, wie den Donnerkeilen, bis hin zu buntem Altglas, das vom Meer über Gezeiten hinweg zu einmaligen Seeglasstücken geschliffen wurde.

Kupfer und Herzblut ergibt „Kupferblut“ – hinter dem kunstvollen Namen steckt Caroline Harbrecht, die sich voller Leidenschaft und Kreativität um die Verschönerung ihrer Findlinge kümmert. Vor vier Jahren kam die gelernte Vermessungstechnikerin aus Sildemow (Landkreis Rostock) zum ersten Mal auf die Idee, aus ihren Findlingen Schmuckstücke zu zaubern. „Ich bin am Strand gelaufen und habe immer mehr Sachen gefunden, vor allem Seeglas. Da dachte ich: Daraus kann man doch was machen.“ Sogar hier hatten die Einreisebeschränkungen aufgrund von Corona Auswirkungen. „Als die Touristen ausgeblieben sind, hat man gleich zwei Hände voller Findlinge entdeckt“, erzählt die 28-Jährige, die ihren Hauptjob wegen ihrer Schmuckkunst schon in Teilzeit fährt.

„Das Ziel ist es schon, irgendwann von meinem Schmuck leben zu können“, sagt Caroline Harbrecht, die ihre Kunst zurzeit hauptsächlich über das Internet vertreibt und in ausgewählten Hofläden, wie in Groß Stove oder im Mecklenburger Biomarkt in Rostock, anbietet. Dank des virtuellen Vertriebes per Netz interessieren sich Liebhaber aus aller Welt für ihre Schmuckstücke. „Ich habe schon Päckchen nach Island, Spanien und in die Ukraine verschickt. Das freut mich natürlich sehr zu se-

hen, dass den Leuten gefällt, was ich mache.“ Auch das Online-Feedback ist eine willkommene Bestätigung. „Manchmal gibt es Tragefotos meines Schmucks und nette Worte, das ist schön“, freut sich die kreative Designerin über die positiven Reaktionen ihrer Kunden.

Bei der Wahl des Materials hat sich Caroline Harbrecht bewusst für Kupfer entschieden. „Kupfer lässt sich einfacher verarbeiten, weil es weicher ist. Ich lege das Kupfer in ein Patinabad ein, damit es schwarz wird, danach poliere ich es.“ Dadurch entstehen besonders individuelle Farbspektren im Antiklook. Besondere Fundstücke verarbeitet die Künstlerin zu Ohrringen, Ketten oder Dekoschmuck. Ein ausgefallenes Stück ist auch die Kette mit der Krallen eines Vogel Strauß von einer Straußenfarm an der Müritz. Wer selbst gerne am

Strand nach angespülten besonderen Steinen Ausschau hält, kann seine kleinen Schätze auch zu „Kupferblut“ schicken und sich daraus seinen Wunschschmuck anfertigen lassen. Die Idee zur Verarbeitung liefert der Findling meistens gleich mit. „Es kommt auch auf die Form des Steins oder des See-

„

Ich habe schon Päckchen nach Island, Spanien und in die Ukraine verschickt.

Caroline Harbrecht

Schmuckkünstlerin aus Rostock



„Lichtwärts Design“ verarbeitet Seeglas zu Schmuck und Bildern.



Ein Eisvogel aus Seeglas, kreierte von Jette Müller. FOTOS: JETTE MÜLLER

glases an und wie es am besten hält. Oder ich lege die Sachen hin und plötzlich sieht es gut aus.“ Sogar das Papier für ihre Grußkarten, die Caroline Harbrecht den liebevoll gestalteten Päckchen beilegt, schöpft sie selbst. Wer seinen Findling verewigen lassen will, findet bei Kupferblut individuelle Beratung.

Bereits von ihrer Kunst mit Ostseefindlingen leben kann Jette Müller von „Lichtwärts Design“. Die freischaffende Künstlerin, die mit Emaille-Kunstwerken begann, darf mittlerweile dank ihrer Naturbilder ihrem Traumjob nachgehen. Ihre fein-



Die Arbeitsmaterialien: Seeglas, Steine, Donnerkeile und Kupferdraht

gliedrigen Werke sind so begehrt, dass sich bereits Nachahmer gefunden haben.

„Ich kann auf meiner Webseite leider keine Bilder mehr ausstellen, weil sie kopiert werden. Und ich muss von meiner Arbeit leben“, beschreibt die Künstlerin ein Problem, das ihr gerade zu Corona-Zeiten und dem Mangel an Kunstmärkten in die Quere kommt. Ihre kreative Ader aber hemmt das nicht. „Der Eisvogel aus Seeglas ist ein ganz neues Werk.“ Aus der Idee, ihren Eltern etwas Selbstgemachtes zum Hochzeitstag zu schenken, entstand die Geschäftsidee, Naturbilder aus Ostseefindlingen zu gestalten.



Lisa Westphal arbeitet unter dem Namen „Ostsee-Elster“ als Schmuckkünstlerin. FOTO: PRIVAT

Lisa Westphal ist Mutter und Sozialarbeiterin und in

ihren freien Stunden erschafft sie Schmuckstücke unter dem Namen „OstseeElster“. „Ich habe mir gerade eine Werkbank bestellt und werde versuchen, Seeglas in Silber zu fassen“, freut sich die 30-Jährige über ihr neues Projekt. Wie sie darauf gekommen ist, sich auf der kreativen Ebene zu versuchen? „Ich bin ja in Rostock geboren und ein Küstenkind.“ Da sie sich am Strand lieber bewegt, kam es ganz automatisch dazu.

„Lieber sammeln als sonnen“, ist das Credo, das Lisa Westphal zu hinreißenden Schmuckstücken inspirierte. „Es ist spannend, zu sehen, was am Ende daraus wird“, sagt sie, vor allem, wenn ihr jemand seinen Findling anvertraut. „Sorge habe ich da schon, dass etwas schiefgeht.“ Aber bis jetzt ist bei der „OstseeElster“ noch immer alles gut gegangen.



Mit diesem Werkzeug wird das Strandgut bearbeitet und veredelt.



Schmuckkünstlerin Caroline Harbrecht (28) aus Rostock zeigt einige ihrer Arbeiten.

FOTOS (3): SÖLLNER

So schmuck ist der Strand

Ob Donnerkeile, Seeglas, Muscheln, Fossilien, Steine – jedes Strandgut wird unter den Händen der Künstlerinnen Caroline Harbrecht, Jette Müller und Lisa Westphal zu einem ganz besonderen Kunst- und Schmuckstück.

Von Anja von Semenow

Rostock/Sildemow. Über 1700 Kilometer Ostseeküste hat Mecklenburg-Vorpommern zu bieten und damit jede Menge Möglichkeiten, seltene und individuelle Schätze an den Stränden zu entdecken. Von versteinerten Tintenfischresten, wie den Donnerkeilen, bis hin zu buntem Altglas, das vom Meer über Gezeiten hinweg zu einmaligen Seeglasstücken geschliffen wurde.

Kupfer und Herzblut ergibt „Kupferblut“ – hinter dem kunstvollen Namen steckt Caroline Harbrecht, die sich voller Leidenschaft und Kreativität um die Verschönerung ihrer Findlinge kümmert. Vor vier Jahren kam die gelernte Vermessungstechnikerin aus Sildemow (Landkreis Rostock) zum ersten Mal auf die Idee, aus ihren Findlingen Schmuckstücke zu zaubern. „Ich bin am Strand gelaufen und habe immer mehr Sachen gefunden, vor allem Seeglas. Da dachte ich: Daraus kann man doch was machen.“ Sogar hier hatten die Einreisebeschränkungen aufgrund von Corona Auswirkungen. „Als die Touristen ausgeblieben sind, hat man gleich zwei Hände voller Findlinge entdeckt“, erzählt die 28-Jährige, die ihren Hauptjob wegen ihrer Schmuckkunst schon in Teilzeit fährt.

„Das Ziel ist es schon, irgendwann von meinem Schmuck leben zu können“, sagt Caroline Harbrecht, die ihre Kunst zurzeit hauptsächlich über das Internet vertreibt und in ausgewählten Hofläden, wie in Groß Stove oder im Mecklenburger Biomarkt in Rostock, anbietet. Dank des virtuellen Vertriebes per Netz interessieren sich Liebhaber aus aller Welt für ihre Schmuckstücke. „Ich habe schon Päckchen nach Island, Spanien und in die Ukraine verschickt. Das freut mich natürlich sehr zu se-

hen, dass den Leuten gefällt, was ich mache.“ Auch das Online-Feedback ist eine willkommene Bestätigung. „Manchmal gibt es Tragefotos meines Schmucks und nette Worte, das ist schön“, freut sich die kreative Designerin über die positiven Reaktionen ihrer Kunden.

Bei der Wahl des Materials hat sich Caroline Harbrecht bewusst für Kupfer entschieden. „Kupfer lässt sich einfacher verarbeiten, weil es weicher ist. Ich lege das Kupfer in ein Patinabad ein, damit es schwarz wird, danach poliere ich es.“ Dadurch entstehen besonders individuelle Farbspektren im Antiklook. Besondere Fundstücke verarbeitet die Künstlerin zu Ohringen, Ketten oder Dekoschmuck. Ein ausgefallenes Stück ist auch die Kette mit der Krallen eines Vogel Strauß von einer Straußenfarm an der Müritz. Wer selbst gerne am

Strand nach angespülten besonderen Steinen Ausschau hält, kann seine kleinen Schätze auch zu „Kupferblut“ schicken und sich daraus seinen Wunschschmuck anfertigen lassen. Die Idee zur Verarbeitung liefert der Findling meistens gleich mit. „Es kommt auch auf die Form des Steins oder des See-



„Ich habe schon Päckchen nach Island, Spanien und in die Ukraine verschickt.“

Caroline Harbrecht
Schmuckkünstlerin aus Rostock



„Lichtwärts Design“ verarbeitet Seeglas zu Schmuck und Bildern.



Ein Eisvogel aus Seeglas, kreiert von Jette Müller.

glases an und wie es am besten hält. Oder ich lege die Sachen hin und plötzlich sieht es gut aus.“ Sogar das Papier für ihre Grußkarten, die Caroline Harbrecht den liebevoll gestalteten Päckchen beilegt, schöpft sie selbst. Wer seinen Findling verewigen lassen will, findet bei Kupferblut individuelle Beratung.

Bereits von ihrer Kunst mit Ostseefindlingen leben kann Jette Müller von „Lichtwärts Design“. Die freischaffende Künstlerin, die mit Emaille-Kunstwerken begann, darf mittlerweile dank ihrer Naturbilder ihrem Traumjob nachgehen. Ihre fein-



Die Arbeitsmaterialien: Seeglas, Steine, Donnerkeile und Kupferdraht

gliedrigen Werke sind so begehrt, dass sich bereits Nachahmer gefunden haben.

„Ich kann auf meiner Webseite leider keine Bilder mehr ausstellen, weil sie kopiert werden. Und ich muss von meiner Arbeit leben“, beschreibt die Künstlerin ein Problem, das ihr gerade zu Corona-Zeiten und dem Mangel an Kunstmärkten in die Quere kommt. Ihre kreative Ader aber hemmt das nicht. „Der Eisvogel aus Seeglas ist ein ganz neues Werk.“ Aus der Idee, ihren Eltern etwas Selbstgemachtes zum Hochzeitstag zu schenken, entstand die Geschäftsidee, Naturbilder aus Ostseefindlingen zu gestalten.



Lisa Westphal arbeitet unter dem Namen „OstseeElster“ als Schmuckkünstlerin.

FOTO: PRIVAT

Lisa Westphal ist Mutter und Sozialarbeiterin und in

ihren freien Stunden erschafft sie Schmuckstücke unter dem Namen „OstseeElster“. „Ich habe mir gerade eine Werkbank bestellt und werde versuchen, Seeglas in Silber zu fassen“, freut sich die 30-Jährige über ihr neues Projekt. Wie sie darauf gekommen ist, sich auf der kreativen Ebene zu versuchen? „Ich bin ja in Rostock geboren und ein Küstenkind.“ Da sie sich am Strand lieber bewegt, kam es ganz automatisch dazu.

„Lieber sammeln als sonnen“, ist das Credo, das Lisa Westphal zu hinreißenden Schmuckstücken inspirierte. „Es ist spannend, zu sehen, was am Ende daraus wird“, sagt sie, vor allem, wenn ihr jemand seinen Findling anvertraut. „Sorge habe ich da schon, dass etwas schiefgeht.“ Aber bis jetzt ist bei der „OstseeElster“ noch immer alles gut gegangen.